

NDB-Artikel

Brunn, *Hermann* Karl Mathematiker, * 1.8.1862 Rom, † 20.9.1939 München.
(evangelisch)

Genealogie

V → Heinrich s. (1);

⊙ München 1900 Emma, T des Gustbesitzers und Schriftstellers Friedrich Ney und der Anna Veillodter; 1 S.

Leben

Seit 1906 war B. Bibliothekar an der TH und Honorarprofessor an der Universität München. Er zeigte neben der mathematischen starke künstlerische Begabung, die später auch in literarischen Arbeiten Ausdruck fand. Trotz seines Studiums bei großen Lehrern wie G. Bauer und A. Pringsheim in München und K. Weierstraß, L. Kronecker und L. Fuchs in Berlin blieb er seiner Einstellung auf einfache geometrische Formen treu. Seine Dissertation und seine Habilitationsschrift sind der originelle Ausgangspunkt der Theorie der konvexen Figuren geworden, in deren Mittelpunkt die „B.-Minkowskische Theorie“ steht. Ihr wie Fragen der Topologie galten seine mathematischen Veröffentlichungen. - Die Arbeiten B.s über konvexe Figuren sind z. B. der Anstoß einer wichtigen Untersuchungsreihe der sog. „Geometrie im Großen“, die er mit der Kennzeichnung von Kurven, Flächen und Körpern in ihrer Gesamtstreckung durch einfache charakteristische Eigenschaften eingeleitet hat. Die „B.-Minkowskische Theorie“ hat ferner mit neuartigen Methoden umfangreiche und tiefliegende isoperimetrische Probleme zu behandeln gelehrt und ist für die heutige Variationsrechnung äußerst fruchtbar geworden.

Werke

Üb. Ovale u. Eiflächen, Diss. München 1887;

Kurven ohne Wendepunkte, Habil.-Schr. München 1889;

Selbstbiogr. in: Geistiges u. künstler. München in Selbstbiogrr., 1913;

Überlebt mich, schöne Stunden! (Gedichte), 1940.

Literatur

W. Blaschke, in: Jberr. d. Dt. Mathematiker-Vereinigung 50, 1940;

Pogg. IV-VI (W).

Autor

Wilhelm Süss

Empfohlene Zitierweise

Süss, Wilhelm, „Brunn, Hermann“, in: Neue Deutsche Biographie 2 (1955), S. 680 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>.html

11. November 2019

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
